



Protokoll über den Bürgerdialog in Waldorf

am 25.05.2023

Verwaltungsvertreter:

Bürgermeister, Herr Christoph Becker
Ortsvorsteher, Herr Günter Knapstein
Tiefbau- und Straßenverkehrsamt, Herr AL Guido Broich
Schriftführerin, Frau Karin Schumacher-Lambertz

Veranstaltungsteilnehmer: ca. 60 Personen

Veranstaltungsdauer: 18:00 bis 20:15 Uhr

-
- Tagesordnungspunkt 1** Begrüßung durch Ortsvorsteher Knapstein
- Tagesordnungspunkt 2** Begrüßung durch Bürgermeister Becker inkl. kurzer Bericht zu aktuellen Entwicklungen im gesamten Stadtgebiet Bornheim und im Stadtteil Waldorf
- Tagesordnungspunkt 3** Fragen / Austausch zu Themen der Bürgerinnen und Bürger

Thema 1 „Radwege“

Rückmeldung aus Dialog:

Wann ist geplant den Radweg zwischen Bornheim und Walberberg sicherer und fahrbarer zu machen? Kann die Situation Fahrradweg Merten entschärft werden?

Kann der Fahrradweg Königstraße besser erkennbar gemacht werden z.B. durch Aufmalen einer gestrichelten Linie?

Im Dialog:

Antwort BM: Umsetzung des Radwegekonzeptes; Hinweis auf den städt. Radwegemanager, dessen Hauptaufgabe die Planung und Umsetzung von Radwegen ist (Radpendlerroute, Radweg L300). Er ist zurzeit dabei auch eine Lösung für die Königstraße zu planen, im Rahmen dessen, was die Straßenverkehrsordnung hergibt. Es hat ein Treffen mit dem ADFC stattgefunden betr. Ergebnis Fahrradklimatest für die Stadt Bornheim. Es braucht noch einige Zeit, bis ein gutes Radwegenetz vorhanden ist. Wichtig ist auch das Wirtschaftswegekonzept, da Wirtschaftswege auch für das Radwegenetz gut genutzt werden können. Kampagne „Rücksicht

Es gibt den Radweg von Wesseling nach Sechtem entlang der Landstraße. Gibt es Überlegungen diesen Radweg weiter zu bauen entlang der Landstraße von Sechtem nach Waldorf?

Warum kann die Stadt eine Schule in Merten bauen, aber keinen Radweg L183? Warum kann man nicht beides planen?

Überall wo Straßen gebaut wird ist der Zustand für Radfahrer danach sehr schlecht und gefährlich, es fühlt sich an als wäre man gegen Radfahrer. Wirtschaftswege sind voll, hat der Bauer mehr Ansprüche als der Radfahrer, der zur Arbeit möchte?

macht die Wege breit“

Antwort BM: Hinweis auf das Radwegekonzept, Planungen gibt es, aber die Umsetzung dauert leider sehr lange. Zudem sind keine personellen und finanziellen Mittel vorhanden.

Antwort AL 9: Es gibt hier unterschiedliche Straßenbaulastträger und damit unterschiedliche Zuständigkeiten. Bei der L183 ist das Land bzw. der Landesbetrieb Straßen NRW der Straßenbaulastträger. Problem sind die Kosten der Entwässerung des Radweges.

Antwort BM: Die Lösung ist schwierig, es muss seitens Politik und Verwaltung gemeinsam Druck auf Straßen NRW ausgeübt werden. (Bsp. Brenig Ausbau L282 ohne Radweg).

Antwort BM: Radfahren ist in Bornheim gewünscht. Der Ausbau von Radwegen scheitert oftmals am Erwerb der nötigen Grundstücke. Die Landwirte haben mehr Rechte an den Wirtschaftswegen, der Radfahrer ist da Gast. Wirtschaftswegkonzept soll erstellt werden.

Thema 2 „Straßenverkehr“

Fragestellerin anwesend, Anliegen im Dialog nochmals persönlich vorgetragen:

Ich bin Miteigentümerin des Hauses Sandstraße 41 in Bornheim Waldorf. Nachfolgend würde ich Ihnen gerne meine Situation zur Sandstraße einmal schildern. Großer Handlungsbedarf besteht aus meiner Sicht (ich nenne es einmal Teilstück) der Sandstraße von unten kommend herauffahrend ab Ecke Kardorfer Straße bis oben Ecke Hühnermarkt.

Kommt man von oben gefahren gibt es nicht genügend/oder gar keine Einschermöglichkeit/oder sie sind zu klein um den Verkehr von nach oben kommenden Fahrzeugen Platz zu machen bzw. einzuscheren. Zwei Mal wurde mir mein geparktes Fahrzeug Höhe Nr. 41 schon angefahren und Fahrerflucht begangen. Beide Male habe ich die Polizei hinzugezogen, bleibe aber auf den

Antwort Amt 9:

Bei der Sandstraße handelt es sich um eine sogenannte historische Straße, die nur über einen begrenzten Straßenquerschnitt verfügt, mit unterschiedlicher angrenzender Bebauung. Einige Grundstücke verfügen nur über sehr schmale Grundstückszufahrten, teilweise haben Grundstücke keine Zufahrten. Diese Anwohner können nur auf der Straße parken, insofern besteht in der Straße ein gewisser Parkdruck. Hier kann nicht nur der Einzelfall betrachtet werden, da die Interessen aller beteiligten Anwohner im Teilstück Hühnermarkt bis Kardorfer Gasse tangiert werden. Die

Kosten sitzen da niemand ermittelt werden konnte.
Meine eigene Ein/Ausfahrt ist sehr schmal und eng. Sie kann nur von unten kommend angefahren werden. Meistens wird dort bis Anschlag geparkt oder es steht jemand komplett davor. Die Einfahrt unseres Nachbarn ist direkt daneben, sonst käme ich gar nicht rein. Beim Rausfahren kann nur nach oben weggefahren werden. Reinfahren ist nur vorwärts und rausfahren nur rückwärts möglich. Ich bin gerne bereit zu rangieren, habe das Tor auch bereits auf elektrischen Torantrieb umbauen lassen um das Aussteigen und aufschließen des Tores zu verhindern (damit ich nicht die halbe Straße blockiere).

Sind höhere Fahrzeuge dort geparkt habe ich beim rückwärts rausfahren keinerlei Einsicht auf den fließenden Verkehr und muss mit dem hinteren Teil meines Autos bis auf die Straße (besonders dann, wenn bis dicht an meine Ausfahrt geparkt wird). Bei meinem ganzen Rangieren geht auf der Straße der Verkehr natürlich weiter einschließlich Busverkehr.

Ich möchte mich ungerne weiter mit Handzeichen und gehuppte der Verkehrsteilnehmer beschimpfen lassen. Ich bin gerne bereit Kompromisse einzugehen, möchte mich aber auch nicht rechtfertigen müssen um auf mein eigenes Grundstück zu fahren. Ich bin mehrfach täglich vor Ort, da meine Mutter pflegebedürftig ist. Des Weiteren zieht demnächst mein Sohn mit zwei weiteren Autos dort ein.

Vielleicht ist eine Möglichkeit Parkflächen in diesem Bereich einzuzeichnen, so dass auch ein wenig mehr Platz zu den Einfahrten gehalten werden kann, damit wir auch eine bessere Sicht beim rückwärts rausfahren in die Straße haben oder Einbahnstraße/Anliegerstraße? Mir ist bekannt, dass in meiner Höhe Sandstraße 41 mehre Eigentümer Probleme mit den Ausfahrten haben.

Ein großes Ärgernis stellt - sicherlich nicht nur in Waldorf - die widerrechtliche Nutzung von Feldwegen dar, die laut Ausschilderung dem landwirtschaftlichen Verkehr vorbehalten sind. Viele Naturliebhaber **können ihr** gar nicht nah genug kommen, Hundehalter ("Wir zahlen doch Hundesteuer!") meiden jeden unnötigen Schritt, und Ortskundige nutzen gern Abkürzungen, die mangels anderer Verkehrsteilnehmer entsprechend zügig genommen werden. Radfahrer, Freizeitsportler und Spaziergänger bleiben sprachlos zurück.

Einrichtung einer Halteverbotszone würde sich negativ auf das Parken im unmittelbaren Bereich auswirken. In wie weit ein alternierendes Parken einen möglichen Lösungsansatz darstellt, wäre in einer Detailuntersuchung mit Bürgerbeteiligung zu prüfen. Die Straßenverkehrsbehörde nimmt das Anliegen in die Arbeitsliste für durchzuführende Verkehrsplanungen auf. Aufgrund der Vielzahl an noch durchzuführenden Verkehrsplanungen in anderen Straßen und der sehr begrenzten Ressourcen im Bereich der Straßenverkehrsbehörde können die Projekte nur sukzessive bearbeitet werden. Eine zeitnahe Bearbeitung des Anliegens kann daher nicht in Aussicht gestellt werden. Bei entsprechenden Kapazitäten wird die Straßenverkehrsbehörde das Anliegen im Rahmen einer Verkehrsplanung für die Sandstraße bzw. den Straßenteilabschnitt der Sandstraße prüfen.

Im Dialog:

Antwort BM: Diese Situation ist auf vielen Straßen zu finden. Es besteht die Möglichkeit Falschparker per Mail mit Foto dem Ordnungsamt zu melden.

Antwort AL 9: Beengte Verhältnisse, Zufahrten sind relativ schmal, Grundstücke haben keine Parkmöglichkeiten, daher wird auf der Straße geparkt.

Alternierendes Parken wäre eine Möglichkeit, dazu ist ein hoher Abstimmungsbedarf notwendig, zudem werden Parkmöglichkeiten wegfallen.

Antwort Amt 9: Alle Wirtschaftswege sind mit VZ 260 (Verbot für Kraftfahrzeuge) mit ZZ 1026-36 (Landwirtschaftlicher Verkehr frei) nach StVO beschildert. Die Kontrolle des fließenden Verkehrs obliegt der Polizei. Die Verkehrsbehörde wird Kontakt mit der Polizei aufnehmen, inwiefern hier eine verstärkte Kontrolle seitens der Polizei unter Berücksichtigung der auch bei der Polizei nur begrenzt vorhandenen

<p>Rückmeldung aus Dialog:</p> <p>Verschiede Beschwerden zu parkenden Autos auf den Wirtschaftswegen und wiederrechtlicher Nutzung der Wirtschaftswege (Waldorfer Oberdorf).</p>	<p>Ressourcen erfolgen kann.</p>
<p>Rückmeldung aus Dialog:</p> <p>Ist eine Einbahnstraßenregelung grundsätzlich in Waldorf möglich? Auch für die Sandstraße?</p> <p>Fragesteller anwesend, Anliegen im Dialog nochmals persönlich vorgetragen:</p> <p>Ein sehr dringliches Thema ist die Verkehrs - und Parksituation in Waldorf. Die engen Straßen bzw. Gassen erlauben an vielen Stellen keinen Verkehr, der anwohnerfreundlich fließen kann.</p> <p>Die Ursachen hierfür sind vielfältig, beginnend von baulichen Gegebenheiten bis zur Parkplatzsituation und Straßenbeschilderung. Der Begriff Anwohnerfreundlich ist sowohl auf die Parksituation, als auch auf den Geräuschpegel durch Rangieren und An und Abfahren bezogen.</p> <p>Wohlwissend, dass dies auch in anderen Ortsteilen Bornheims ein Thema ist, wünsche ich mir einen verkehrstechnisch ausgereiften Plan u.a. mit einem Einbahnstraßen-System, das hierbei Linderung herbeiführen kann. Es existieren bereits Ideen von verkehrstechnischen Laien, wünschenswert wären aber Konzeptvorschläge von Profis. Können der Bürgerschaft 2-3 Vorschläge für eine Einbahnstraßenregelung aufgezeigt werden, mit jeweiligen Konsequenzen?</p>	<p><u>Im Dialog:</u></p> <p>Antwort AL 9: Grundsätzlich ist auch das Thema Einbahnstraßenregelung bei der Verkehrsplanung möglich, aber dabei ist auch die Lenkung der anderen Verkehrsteilnehmer wichtig. Dieses Verfahren ist zeitaufwendig und bringt einige Veränderungen mit sich.</p> <p><u>Antwort Amt 9:</u> Die Frage bezieht sich nicht auf konkrete Straßen, sondern wurde sehr global formuliert. Daher kann die Beantwortung auch nur allgemein auf die Situation in Bornheim-Waldorf abzielen. Es gibt einige Straßen, die aufgrund der vorhandenen historischen Bebauung und des vorhandenen Straßenquerschnittes nicht auf das heutige Verkehrsaufkommen ausgelegt sind. Umfangreiche Verkehrsplanungen wie z. B. ein „Einbahnstraßen-System“ bedeutet auch einen Ausbau oder Umbau von Straßenzügen. Um wie hier konkret gewünscht, Einbahnstraßen auszuweisen, bedarf es auch einer entsprechenden Querschnittsgestaltung der Straße indem im Zuge eines Straßenausbaus auch geeignete Bürgersteige und zugehörige Parkflächen geschaffen werden. Diese umfassenden Verkehrsplanungen setzen nicht nur ein entsprechendes finanzielles Budget voraus, sondern auch ausreichende Personalressourcen in der Verwaltung um die Prozesse steuern zu können. Da diese notwendigen Ressourcen aktuell nicht vorhanden sind, muss sich die Straßenverkehrsbehörde auf ihre Kernaufgaben konzentrieren. U. a. wird geprüft, ist Gefahr in Verzug, sind die Verkehrswege zur Schule ausreichend gesichert, sodass die</p>

	<p>Kinder nicht zu Schaden kommen, wird in den Straßen so geparkt, dass für Feuerwehr sowie Rettungskräfte eine geeignete Restbreite von 3,05 m gewährleistet werden kann. Ergibt sich hieraus ein konkreter Handlungsbedarf, können Maßnahmen u. a. die Anordnung von Verkehrszeichen oder die Einrichtung von alternierendem Parken sein.</p> <p><u>Im Dialog:</u></p> <p>Antwort BM: Dies ist nicht nur ein Waldorfer Thema. Es könnte ein Planungsbüro beauftragt werden, das sich für ganz Bornheim mit dem Thema Einbahnstraßenregelung befasst.</p> <p>Der Vorschlag wird seitens der Verwaltung in die Politik eingebracht. Hinweis BM auf die Raumknappheit, zu enge Straßen.</p>
<p>Für den oben genannten Termin würde ich gerne folgendes Thema mit einbringen: Es geht um die Verkehrs- und Parksituation in Waldorfs Straßen. Diese wird von Jahr zu Jahr schlimmer, Straßen werden immer mehr zu Parkplätzen. Auf einzelnen Straßen kann man nur hoffen, dass keine Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr benötigt werden, dies ist ab 17 Uhr schier unmöglich. Auch ist kein normaler Verkehrsfluss für den Durchgangsverkehr mehr möglich, da die Straßen auf beiden Seiten so dermaßen zugeparkt sind, dass kein Verkehrsfluss mehr möglich ist. Das hat die Folge, dass die Anwohner durch ständig anfahrende Autos massiv gestört werden. Wenn Lieferdienste bzw die Post im Ort unterwegs sind, führt dies zwangsläufig zu Verkehrsstörungen, weil die anderen Verkehrsteilnehmer nicht mehr vorbeikommen. Lieferdienste haben es eh schwer, da sich vielerorts, niemand an Parkregeln hält, Einmündungen gnadenlos zugeparkt (3 Beispiele habe ich als Anlage beigefügt) werden so dass man mit einem etwas längeren Fahrzeug zum mehrfachen Rangieren gezwungen wird. Meine Meinung ist es, entweder ein generelles Parkverbot auf den Straßen auszusprechen oder, durch ein geschicktes Einbahnstraßensystem das</p>	<p>s. Antwort oben</p>

<p>einseitige Parken zu ermöglichen. Beispiele gibt es in anderen Europäischen Städten genug. Ich würde mich freuen wenn das Thema am Donnerstag besprochen werden könnte.</p>	
<p>Das Verkehrsaufkommen Heerweg ist im Laufe der Jahre zunehmend. Die Geschwindigkeit Tempo 30 wird, nicht nur von mir sondern auch von den Nachbarn eingeschätzt, gerade aus Hemmerich kommend, wenig eingehalten. Zwischen den Bereichen Husenbergweg und Kinderspielplatz Straufsberg verläuft eine etwa 200 Meter gerade Strecke. Angeregt wird eine Fahrbahnerhöhung am Husenbergweg Richtung Hemmerich vor dem Weg (überwiegende Missachtung rechts vor links) und am Kinderspielplatz. Analog der sehr wirksamen Erhöhung Edelweißstrasse. In Hemmerich bestehen ja auch schon Fahrbahnerhöhungen.</p> <p>Eventuell sind ja auch Anwohner in der Versammlung die meine Ansicht bestätigen. Ich wäre bereit, mich teilweise finanziell zu beteiligen um meine Ernsthaftigkeit zu bekräftigen.</p>	<p><u>Antwort Amt 9:</u> Im März 2020 wurde in Höhe Heerweg 202 eine SDR-Messung seitens der Straßenverkehrsbehörde durchgeführt. Anhand der Messung ergab sich zum damaligen Zeitpunkt kein Handlungsbedarf (der gemessene V85-Wert lag bei 20 km/h). In diesem Bereich des Heerwegs wurden bereits vor einigen Jahren Pflanzkübel zur Verkehrsberuhigung aufgestellt, so dass das Geschwindigkeitsverhalten massiv eingebremst wurde. Der mittlerweile desolate Straßenzustand des Heerwegs trägt ebenfalls indirekt zur Verkehrsberuhigung bei, da bereits 30 km/h in diesem Bereich schwerlich zu realisieren sind. Im Hinblick darauf, dass der Heerweg in den kommenden Jahren ausgebaut werden soll, wurde wegen der geringfügigen gemessenen Höchstgeschwindigkeit von weiteren Maßnahmen abgesehen.</p>
<p><u>Rückmeldung aus Dialog:</u></p> <p>Können auf der Bergstraße Piktogramme aufgemalt werden, besser wären noch Aufpflasterungen damit das Tempo 30 eingehalten wird? Können Sie sich als Ortsvorsteher für die Verkehrssicherheit einsetzen, bzw. an wen kann sich der Bürger wenden?</p> <p>Gibt es für Waldorf konkrete Planungen der Verkehrsberuhigung (Hinweis Flyer)?</p>	<p><u>Im Dialog:</u> Antwort OV: Es ist eine Eingabe an Amt 9 diesbezüglich gemacht worden, aber leider liegt bisher keine Antwort bzw. Genehmigung vor. Wenn diese vorliegt können in einer Gemeinschaftsaktion die Piktogramme „Tempo 30“ an den Ortseingängen auf die Fahrbahn gebracht werden.</p> <p>Antwort BM: Die Kommune hat wenig Einfluss auf zu schnelles Fahren. Das Problem ist oft die Nichtnutzung von eigenen Garagen, dadurch wird die allg. Parksituation noch mehr verschlechtert. Es ist mehr gegenseitige Rücksichtnahme der Bürgerinnen und Bürger erforderlich. Der Fließende Verkehr wird von der Polizei überwacht, die personell in Bornheim nicht stark vertreten ist. Beim ruhender Verkehr ist es ähnlich, dieser wird vom</p>

Ordnungsamt überwacht, aber auch hier ist die personelle Besetzung zu gering. Es wird an vielen Stellen nicht mehr Parkraum geschaffen werden können, weil die baulichen Begebenheiten so sind. Es gilt die Zahl der PKW's zu verringern, zurzeit haben wir ca. 600 PKW / 1.000 Einwohner.

Thema 3 „Parken“

Der ruhende Verkehr stellt, wie in anderen Ortsteilen auch, ein großes Problem dar:

- es wird an Einmündungen geparkt, obwohl ein Abstand von 5 m einzuhalten ist (z.B. Hühnermarkt/Straufsberg, Hühnermarkt/Hosterstraße),
- zugestellte Durchfahrten werden für Rettungs- und Versorgungsdienste, größere Lieferwagen und Lastwagen zur Falle. Der anhaltende Trend zu großvolumigen Fahrzeugen (z.B. sog. SUV) und der Inanspruchnahme von Lieferdiensten tut ein Übriges,
- vorhandene Garagen werden zweckentfremdet, mit den Fahrzeugen werden somit Straßen und Wege zugestellt.

Möglicherweise wird dies als versteckte Verkehrsberuhigungsmaßnahme in Kauf genommen, Radfahrer und Fußgänger werden aber zum Ausweichen gezwungen.

Antwort Amt 3: bzgl. der Verkehrssituation im Ortsteil Waldorf ergeht von 3.3 nach Rücksprache mit der Bußgeldstelle folgende Stellungnahme:

Eine Bestreifung nach 17 Uhr ist wegen dem derzeit nicht besetzten Ordnungsaußendienst bis Mitte Juni leider nicht möglich. Wann die unbesetzten Stellen (2 von 3) nachbesetzt werden können, ist derzeit offen. Das Bewerbungsverfahren läuft.

Im ruhenden Verkehr ist derzeit nur ein Mitarbeiter für 14 Ortschaften im Dienst. Es wird intern geklärt, ob künftig stichprobenartige Kontrollen im Ortsteil Waldorf möglich sind.

Für Bürger gibt es jedoch die Möglichkeit, Verstöße gegen die Straßenverkehrsordnung mit Foto (Datum, Uhrzeit, sichtbares KFZ-Kennzeichen) per Mail an bußgeldstelle@stadt-bornheim.de zu senden. Dann kann im Nachgang ggfs. ein Ordnungswidrigkeitenverfahren eröffnet werden.

Auf allen zugesandten Fotos kann jedoch aufgrund der sichtbaren, vorhandenen Restbreite (3,05m / vor allem im Kreuzungsbereich) schon ausgeschlossen werden, dass ein Parkverstoß vorliegt.

Fragesteller anwesend, Anliegen im Dialog nochmals persönlich vorgetragen:

Parkverbot am Übergang Kirche zur Überquerung des Hühnermarktes zum letzten Weg hin

Anmerkung OV Knapstein: Wir hatten letztes Jahr einen Ortstermin mit Herrn Pieck. Das Haus am letzten Weg - ehemals Fam. Mäs - ist umgebaut worden zu Monteur Zimmer. Nur ganz selten nutzen die Mieter die reichlich vorhandenen Parkplätze im Hof. Der ruhende Verkehr wird hier von Zeit zu Zeit kontrolliert und Bußgelder vergeben. Hilft aber bei wechselnden Mietern nur bedingt und erheblich bei Urnenbeisetzungen aus der Kirche. Eine Absenkung

	<p>des Bordsteins hilft hier sicherlich und dann haben wir ja das Parkverbot. Aber der Grund gehört einschließlich Bordstein der Kirche und somit ist nach Rücksprache Herrn Pieck die Verwaltung raus.</p> <p><u>Antwort Amt 9:</u> Das Thema des Übergangs zum letzten Weg ist der Verwaltung bekannt. Im Sept. 2022 fand hierzu ein Ortstermin mit Vertretern des Straßenbaulastträgers, der Straßenverkehrsbehörde, dem Ortsvorsteher und dem Kirchenvorstand statt. Seitens der Straßenverkehrsbehörde wurde auf das gesetzliche Halteverbot hingewiesen das im Fünf Meter Bereich einer Einmündung oder Kurve nicht geparkt werden darf. Unmittelbar nach der Fünf Meter Regelung kommt nach etwa Fünfzehn Meter die Einfahrt des Parkplatzes der Kirche. Diese Einfahrt misst eine Breite von Zehn Meter, auch hier besteht ein gesetzliches Halteverbot. In diesem Bereich können Personen den Hühnermarkt queren.</p> <p>Auf Nachfrage eines abgesenkten Bordsteins im Bereich gegenüber des Letzten Wegs wurde seitens der Verwaltung mitgeteilt, dass ein entsprechender Antrag genehmigungsfähig sei. Dieser Bereich ist aber nicht im Eigentum der Stadt Bornheim sondern Kirchengeneigentum. Antragsteller und Kostenträger für diese Maßnahme wäre daher die Kirche, vertreten durch den Kirchenvorstand. Der Kirchenvorstand wollte dieses Thema intern beraten. Ein entsprechender Antrag liegt der Verwaltung bisher nicht vor.</p>
<p>Es liegt mir als Anwohner und jemand der sich im Dorf engagiert jedoch sehr am Herzen, gewisse Themen voranzubringen.</p> <p>Meine Frage wäre dahingehend folgende:</p> <p>Wir wohnen am Hühnermarkt, eine Straße wie viele in Waldorf. Sehr eng und sehr viele Fahrzeuge die parken und somit die Straße in vielen Bereichen sehr eng werden lassen. So eng, das Rettungsfahrzeuge kaum oder sogar gar nicht durchkommen. (Dies ist schon mal bei einem Brand in unmittelbarer Nähe passiert) zudem hält sich kaum jemand an die Ortsinterne Geschwindigkeitsbegrenzung von 30km/h. Kinder die aus den Hauseingängen kommen und auf die Straße laufen, werden kaum gesehen.</p> <p>Nun meine Frage: warum ist es nicht möglich, mit einfachen Markierungen</p>	<p>Siehe Antwort weiter oben</p>

Bereiche zu schaffen, in denen das Parken verboten ist? Der Hühnermarkt, die Mittelstraße sind gute Beispiele wo es dringend nötig wäre. In der Büttgasse ist dies schon passiert. Warum nicht woanders auch? Es würde ja schon helfen, man würde ein „parken auf dem Gehweg“ erlauben.

Thema 4 „Fußgängerwege“

Der Bornheimer Ortsteil Waldorf verfügt streckenweise über extrem schmale oder gar keine Gehwege. Fußgänger, zumal ältere Menschen mit entsprechenden Hilfsmitteln oder Nutzer von Kinderwagen, sind gezwungen, die Fahrbahn zu betreten, was häufig genug zu brenzligen Situationen führt.

Antwort Amt 9: Der Anteil provisorischer, nicht ausgebauter Straßen, die in der Regel über keine separaten Anlagen für Fußgänger verfügen, ist in der Ortschaft Waldorf ähnlich hoch wie im gesamten Stadtgebiet. An Provisorien sind auch hinsichtlich der Nutzbarkeit geringere Anforderungen zu stellen als an eine nach den aktuellen Regeln der Technik planmäßig ausgebaute Straße. Ein Provisorium soll die Mindestanforderungen erfüllen. Nachhaltige Verbesserungen der Nutzbarkeit sind wirtschaftlich in der Regel nur im Rahmen einer geordneten Straßenneubaumaßnahme leistbar. Die Stadtverwaltung verfolgt für die provisorischen Straßen ein Straßenbauprogramm, dass aufgrund begrenzter personeller und finanzieller Möglichkeiten in den letzten Jahren leider nicht zufriedenstellend fortgesetzt werden konnte.

Leider sehe ich im Ortsteil Waldorf-Üllekoven keine gerechten Bürgersteige für die Mitbürger sei es ob klein oder groß, vor allem für unsere älteren Bürger die auf zB Rollatoren angewiesen sind.

Antwort Amt 9:
Siehe Antwort zur gleichgelagerten Frage weiter vorne. Konkrete punktuelle Verbesserungen, wie z.B. Bordstein-Absenkungen an Kreuzungen zur besseren Fahrbahnquerung mobilitätseingeschränkter Personen, ließen sich im Rahmen des verfügbaren Finanzbudgets sicherlich zusammen mit Straßenunterhaltungsmaßnahmen umsetzen.

Thema 5 „Straßenzustände“

Die Ausleuchtung der Bergstraße ist im unteren Abschnitt mehr als dürftig.

Antwort Amt 9: Die Bergstraße ist eine sogenannte historische Straße und verfügt über wenige ausgebaute Teileinrichtungen (z.B. Bordsteine und Natursteinrinnen), so dass die Straße ein

	<p>Provisorium darstellt. Die Beleuchtung – ebenfalls ein Provisorium - besteht aus unterschiedlichen Leuchtentypen und ist in ungleichmäßigen Abständen angebracht, so dass die Ausleuchtung ungleichmäßig ist. Auch in der provisorischen Bergstraße müssen Straßennutzer Nutzungsbeeinträchtigungen hinnehmen, die sich nachhaltig nur durch eine planmäßige Straßenbaumaßnahme verbessern lassen.</p> <p>Die Beleuchtungssituation wird sich in den nächsten Monaten durch die Umrüstung auf energieeffiziente LED-Leuchten gegenüber dem heutigen Zustand sicherlich verbessern. Vermeidbare Verschattungen infolge zugewachsener Straßenleuchten sollen durch Kontrollen und Pflegeschritte reduziert werden.</p>
<p>Der Zustand der Straßen in Waldorf ist beschämend, Besucher haben dies wiederholt entsprechend kommentiert (z.B. Schmiedegasse ab Lücherweg aufwärts)</p>	<p><u>Antwort Amt 9:</u> Auch die Schmiedegasse ist eine sogenannte historische Straße und verfügt über wenige ausgebaute Teileinrichtungen (z.B. Bordsteine und Betonsteinrinnen), so dass die Straße ein Provisorium darstellt. Auch in der provisorischen Schmiedegasse müssen Straßennutzer Nutzungsbeeinträchtigungen hinnehmen, die sich nachhaltig nur durch eine planmäßige Straßenbaumaßnahme verbessern lassen.</p> <p>Die Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit ist eine gesetzliche Verpflichtung der Stadt. Alle damit zusammenhängenden Aufgaben, wie z.B. Straßenkontrollen, Schadensaufnahme und -beseitigung sowie Ergebniskontrollen, wurden einem Dienstleister, dem Stadtbetrieb Bornheim, übertragen. Hauptaufgabe ist die Beseitigung verkehrsgefährdender Straßenschäden, die im Rahmen der regelmäßigen Straßenkontrolle festgestellt oder durch Dritte gemeldet wurden. Für verkehrswichtige Straßen, die die Grundstruktur des Straßennetzes bilden und stärker belastet sind, wird ein zusätzlicher Unterhaltungsaufwand betrieben. Ziel ist, die Nutzungsdauer dieser Hauptverkehrsadern durch gezielte Maßnahmen zu verlängern. Das Konzept dieser zusätzlichen Unterhaltungsmaßnahmen wird jährlich überprüft, angepasst und den Ratsgremien zur Genehmigung vorgelegt. Im Konzept</p>

werden nur Straßen berücksichtigt, die eine gewisse Grundsubstanz aufweisen und dadurch erst eine wirtschaftliche Unterhaltung erlauben. Für die anderen Straßen kommt nur eine vollständige Erneuerung oder der Neubau in Betracht. Abhängig von der Dringlichkeit finden sich diese Maßnahmen dann im städtischen Straßenbauprogramm wieder, das ein Zeitfenster von 5 Jahren abdeckt. Die Umsetzung hängt von der personellen und finanziellen Leistbarkeit der Verwaltung ab.

Haushaltsbedingt ist allgemein ein sparsamer und wirtschaftlicher Einsatz der begrenzten Mittel geboten. Daher ist es im Zuge der Straßenunterhaltung nicht leistbar z.B. Schäden in einer Straße 100% zu beseitigen – auch wenn das vom Ergebnis her optimal wäre. Das käme einer kompletten Straßenerneuerung bzw. einem Neubau gleich und würde in den meisten Fällen umfangreiche Bauarbeiten und erhebliche Beitragsforderungen für die Anlieger bedeuten.

Fragesteller anwesend, Anliegen im Dialog nochmals persönlich vorgetragen:

Die Straßen sind im desolaten Zustand, z.B. die Lilienstraße, Hovergasse und Edelweißstrasse sind von Löcher und Hubbeln übersät. In der Vergangenheit ist es auch schon zu stürzen bei Fußgängern und Radfahrern gekommen, wo auch Rettungsdienste gebraucht wurden.

Im Dialog:

Antwort BM: Mitteilung an SBB

Antwort SBB: hinsichtlich des Zustandes der genannten Straßen erfolgt kurzfristig eine Überprüfung durch den SBB und bei Bedarf eine Ausbesserung zur Gewährung der Verkehrssicherheit durch den Straßenmeister, Herrn Kolbeck.

Antwort Amt 9: Der Anteil provisorischer, nicht ausgebauter Straßen, die in der Regel über keine regelgerecht hergestellten Anlagen verfügen, ist in der Ortschaft Waldorf-Üllekoven ähnlich hoch wie im gesamten Stadtgebiet. An Provisorien sind auch hinsichtlich der Nutzbarkeit geringere Anforderungen zu stellen als an eine nach den aktuellen Regeln der Technik planmäßig ausgebaute Straße. Ein Provisorium soll die Mindestanforderungen erfüllen. Nachhaltige Verbesserungen der Nutzbarkeit sind wirtschaftlich in der Regel nur im Rahmen einer geordneten Straßenneubaumaßnahme leistbar.

Die Stadtverwaltung verfolgt für alle Stadtstraßen ein Straßensanierungsprogramm und ein Straßenbauprogramm. Aufgrund begrenzter personeller und finanzieller Möglichkeiten

konnten die Programme in den letzten Jahren leider nicht zufriedenstellend fortgesetzt werden.

Zurzeit wird das Sanierungsprogramm für die Ertüchtigung bzw. Erneuerung der Straßen im gesamten Stadtgebiet durch personelle Unterstützung aktualisiert. Hierzu werden die Straßen in den Ortsteilen begangen und der Zustand der Straßen dokumentiert. Sobald diese Grundlagenermittlungen abgeschlossen sind, wird eine Priorisierung erstellt und den politischen Ausschüssen der Stadt zur Beschlussfassung vorgelegt. Die angesprochenen Straßen (Lilienstraße, Hovergasse und Edelweißstraße) sind in diesem Programm enthalten. Eine Aussage über die Priorisierung kann aus den genannten Gründen noch nicht erfolgen. Die Voraussetzung für die Umsetzung der Maßnahmen ist dann die Etatisierung der erforderlichen Haushaltsmittel.

Nicht sanierungsfähige Straßen - mangels baulicher Substanz - werden in das Straßenbauprogramm aufgenommen und entspr. der gesetzten Prioritäten eingeordnet.

Bei einem Umbau bzw. Neubau der Straßen wird eine Straßenplanung erstellt. Im Zuge dieser Planerstellung werden die Möglichkeiten der Aufteilung des Verkehrsraumes für die einzelnen Nutzungsansprüche untersucht und die Ergebnisse (Nachteil und Vorteil für die Anlieger) abgewogen und die Ergebnisse den Anlieger in Form einer Bürgerversammlung vorgestellt. Die Anregungen und Bedenken der Anlieger werden dann, wenn möglich, in die Planung eingearbeitet. Über die endgültige Straßenplan entscheiden die politischen Ausschüsse der Stadt Bornheim. Inwieweit eine Trennung der Verkehrsarten (Fahrbahn, Gehwege und Parkflächen), eine Mischfläche (wo alle Verkehrsbeteiligten gleichberechtigt sind) oder ein verkehrsberuhigter Bereich hergestellt werden kann, ist erst bei

	der Erstellung der Straßenplanung möglich.
<p>Die Straßenbeleuchtung in dem Ortsteil Üllekoven ist sehr dürftig, im Kreuzungsbereich Lilienstraße, Unterdorfstraße und Bergstraße ist es nachts sehr dunkel und somit für Kriminelle optimal.</p>	<p><u>Antwort SBB:</u> Zur Straßenbeleuchtung müsste sich Amt 9 äußern. Der SBB sorgt für die Reparatur defekter Leuchten. Hier geht es jedoch offenbar um „zu wenig“ Leuchten.</p> <p><u>Antwort Amt 9:</u> Lilienstraße, Unterdorfstraße und Bergstraße sind sogenannte historische Straße und verfügen über wenige ausgebaute Teileinrichtungen (z.B. Bordsteine und Natursteinrinnen), so dass die Straße ein Provisorium darstellt. Die Beleuchtung - ebenfalls ein Provisorium - besteht aus unterschiedlichen Leuchtentypen und ist in ungleichmäßigen Abständen angebracht, so dass die Ausleuchtung entsprechend ungleichmäßig ist. In provisorischen Straßen müssen Straßennutzer Nutzungsbeeinträchtigungen hinnehmen, die sich nachhaltig nur durch eine planmäßige Straßenbaumaßnahme verbessern lassen (siehe Ausführungen zur vorherigen Fragestellung).</p> <p>Die Beleuchtungssituation in den Straßen wird sich in den nächsten Monaten durch die Umrüstung auf energieeffiziente LED-Leuchten gegenüber dem heutigen Zustand sicherlich verbessern. Vermeidbare Verschattungen infolge zugewachsener Straßenleuchten sollen durch Kontrollen und Pflegeschnitte reduziert werden.</p> <p>Im konkret angesprochenen Kreuzungsbereich Lilienstraße, Unterdorfstraße und Bergstraße steht bereits eine moderne, leistungsfähige LED-Leuchte mit langem Ausleger, um den Kreuzungsbereich ausreichend auszuleuchten. Der vorhandene Baum ist entsprechend zurückgeschnitten, so dass keine Verschattung durch Blattwerk entsteht.</p>
<p>Rückmeldung im Dialog: Nach Glasfaserbau Kampsweg sind viele Stolpersteine vorhanden, Steine sacken auch ab. Was kann da gemacht werden?</p>	<p><u>Im Dialog:</u> Antwort BM: Ansprechpartner Herr Römer, wird sich melden.</p>

Mich würde interessieren, ob es eine Stelle gibt, bei der man sich über die Schäden, die durch den Glasfaser-Ausbau an den Gehwegen entstanden sind, wenden kann. In Sechtem soll sich darum der Ortsvorsteher gekümmert haben.

Antwort Amt 11: Schäden, die nachweislich durch den Glasfaserausbau entstanden sind, können an das vom Tiefbauamt beauftragte Büro gemeldet werden.

C.M. Jung- Kommunale Dienstleistungen
Julian Schröder, M.Sc. Verkehrswirtschaftsing.
Tel. mobil: 0160 / 98470665
Telefon: 0049 / 2254 / 83 68 21
Mail: julian.schroeder@kommunaldienste-jung.de
Drei-Eichen-Str. 1, 53919 Weilerswist

Rückmeldung aus Dialog:

Verschiede Fragen zum Stand Ausbau Heerweg?

Ausbau der Straßen, Rad und Fußwege. Wann werden die Schäden der Flut behoben und Straßen weiter ausgebaut? Wie geht es mit dem Heerweg weiter?

Ausbau des Heerwegs ist auch für den Schulweg der Kinder aus Üllekoven wichtig. Kann eine Verkehrsberuhigung überdacht werden z.B. von Hovergasse-Edelweißstr.-Rheinbacher Str.?

Warum kann kein externes Ingenieurbüro mit der weiteren Planung und Bauausführung zum Heerweg beauftragt werden?

Im Dialog:

Antwort BM: Projekt ist aufgrund personeller Ressourcen bis auf weiteres zurückgestellt.

Antwort Amt 9: Das Projekt Ausbau Heerweg ruht derzeit aufgrund fehlender Personalressourcen im Fachamt. Die aktualisierte Straßenplanung wurde im StEA am 25.9.2019 vorgestellt und vom Ausschuss eine Anliegerversammlung beschlossen. Nachdem die Versammlung bereits vorbereitet war, musste der Termin für die Versammlung am 21. April 2020 pandemiebedingt abgesagt werden. Aufgrund begrenzte Kapazitäten im Fachamt und entsprechender Prioritäten in der Arbeitsplanung musste das Projekt ruhend gestellt werden. Derzeit kann keine aktive Projektentwicklung geleistet werden.

Antwort BM: Die Stadt wiegelt keine Aufgaben ab und lehnt sich auch nicht zurück. Die Anregung wird mitgenommen.

Antwort AL 9: Alle Leistungen die ausgelagert werden konnten, sind ausgelagert worden. Projekte müssen von Verwaltung gesteuert werden, diese Fachkräfte fehlen zurzeit.

Die Anbindung des ÖPNV für Senioren und Schulkindern auf dem Villerücken mit Bezug auf Üllekoven, da gibt es nur ein Anruf Sammeltaxi. Für die Schulkinder ist die nächste Haltestelle Schule Waldorf die wir als Üllekovener über den Heerweg nutzen würden wie auch Richtung Brenig Wasserturm, wo es unzumutbar ist da es dort keinen Gehweg mit Beleuchtung gibt. Da der Heerweg teilweise auch stark befahren ist. Alternativ könnte meine Tochter die Haltestellen Blumenstraße oder Dersdorf nehmen, wo es auf dem Bannweg ebenfalls keine Gehwege und Beleuchtung geben. Es wäre doch zum großen Vorteil, wenn zB der Berghüpfer, wenigstens in der Schulzeit wiederaufgenommen wird. Der Vorteil davon ist, Kinder würden wieder selbstständiger und die Situationen Autoverkehr an Schulen (Elterntaxi) würde sich auch legen.

Mobilitätsverbesserungen in Waldorf sind notwendig um von den Berghöhen gut hinauf und herunter zur Bahnhaltestelle zu kommen. Eine einzige Berghüpfer Buslinie reicht nicht aus und fährt nicht einmal sonn- und feiertags; (Fahren mit dem Anrufsammeltaxi ist zu kompliziert).

Es wird Zeit, dass es von der Haltestelle Waldorf eine Direktverbindung zum Bahnhof Sechtem und der Haltestelle Bahnlinie 16 gibt. Die Fahrerei

Antwort Amt 7:

Zurzeit befindet sich die Stadt Bornheim mit dem Rhein-Sieg-Kreis als Aufgabenträger für den Stadtbahn- und Busverkehr in Gesprächen über eine Weiterentwicklung des ÖPNV in Bornheim. Dabei geht es in erster Linie um den Busverkehr. Teil der Diskussion ist auch eine Befassung mit der Linie 745 „Bornheimer Berghüpfer“ und einer eventuellen Erweiterung über die bisherige Endhaltestelle in Waldorf hinaus in Richtung Üllekoven und Bisdorf bis nach Bornheim. Ein mögliches Betriebskonzept wird zurzeit erarbeitet. Für das in Bearbeitung befindliche Konzept wäre anschließend eine Beratung und Beschlussfassung durch die politischen Gremien des Rhein-Sieg-Kreises und der Stadt Bornheim notwendig.

Antwort Amt 7: Zurzeit befindet sich die Stadt Bornheim mit dem Rhein-Sieg-Kreis als Aufgabenträger für den Stadtbahn- und Busverkehr in Gesprächen über eine Weiterentwicklung des ÖPNV in Bornheim. Dabei geht es in erster Linie um den Busverkehr. Teil der Diskussion ist auch eine Befassung mit der Linie 745 „Bornheimer Berghüpfer“ und einer eventuellen Erweiterung über die bisherige Endhaltestelle in Waldorf hinaus in Richtung Üllekoven und Bisdorf bis nach Bornheim. Ein mögliches Betriebskonzept wird zurzeit erarbeitet. Für das in Bearbeitung befindliche Konzept wäre anschließend eine Beratung und Beschlussfassung durch die politischen Gremien des Rhein-Sieg-Kreises und der Stadt Bornheim notwendig.

Die Vorgaben zur Bedienqualität im ÖPNV werden grundsätzlich im Nahverkehrsplan des RSK definiert. Demnach gelten Siedlungsbereiche als erschlossen, wenn die Luftlinienentfernung zur nächsten Bus- oder AST-Haltestelle 500 m oder zur nächsten Station des Schienenverkehrs (Stadtbahn oder Schienenpersonennahverkehr) 1.000 m nicht überschreiten.

Antwort Amt 7: Es gibt eine Direktverbindung zwischen der Haltestelle Waldorf Stadtbahn und dem Bahnhof Sechtem mit der Buslinie 818. Der Bahnhof Sechtem ist darüber hinaus von der Haltestelle Waldorf der

mit dem Bus über Hersel ist ineffektiv. Und auch am Sonntag sollten Busfahrten in Waldorf möglich sein. Das AST ist kompliziert, man zahlt zu seiner Fahrkarte 4,- € extra. Ich finde, dass der Nahverkehr in unserem Dorf besser ausgebaut werden müsste, um den hohen Autoverkehr entgegen zu wirken.

Rückmeldung im Dialog

Ausbau des ÖPNV. Wie ist der Status Quo und was sind die nächsten Schritte? Wann wird Waldorf einen Bus erhalten?

Stadtbahnlinie 18 mit einem Umstieg in Merten in die Buslinie 818 zu erreichen. Ebenso mit der Linie 818 ist eine Direktverbindung nach Hersel mit Anschluss an die Stadtbahnlinie 16 in Richtung Köln und Bonn gegeben. Die Buslinie 818 verkehrt auch an Sonn- und Feiertagen, nach vorheriger telefonischer Anmeldung. Bei möglichen neuen Verbindungen des ÖPNV sind immer auch das Fahrgastpotential und entstehende Kosten zu bedenken. Gemäß dem Nahverkehrsplan des Rhein-Sieg-Kreises sind zudem Parallelverkehre grundsätzlich zu vermeiden. Eine Direktverbindung zwischen Waldorf und einem Haltepunkt der Linie 16 in den Rheinorten würde zu einem Parallelverkehr mit der o.g. Linie 818 führen.

Antwort BM: Zurzeit wird geprüft, ob der „Berghüpfer“ ausgeweitet werden kann. Der ÖPNV wird vom Rhein-Sieg-Kreis (RSK) über die ÖPNV-Umlage und die allg. Kreisumlage finanziert. Alle 19 Kommunen des RSK haben den gleichen Standard, alle 1.000 m eine Haltestelle. Ein höherer Standard wird nicht erreicht werden können. Da die Stadt nicht über die finanziellen Mittel verfügt, wird es nicht funktionieren, dass allen Einwohnern die Möglichkeiten seitens der Kommune vorgehalten werden kann. Wenn sich aber die Menschen wieder stärker solidarisieren und sich gegenseitig helfen (privater Fahrservice) ist dies schon ein großer Schritt. Wenn der Bürger sich ein dichteres ÖPNV-Angebot wünscht, kann die Politik das zwar auf den Weg bringen, aber letztendlich ist der RSK der Ansprechpartner und entscheidet. Diese Finanzierung wird aber nicht ohne eine Erhöhung der Umlagen finanzierbar sein und somit dann auch zu einer Erhöhung der Grundsteuer führen.

Thema 7 „Infrastruktur“

Fragesteller anwesend, Anliegen im Dialog nochmals persönlich vorgetragen:

Altengerechte Wohnungen und ein Wohnangebot - kleines Seniorenheim für Senioren die nicht unbedingt ein Pflegeplatz

Im Dialog:

Antwort BM: Sind dabei in eine Quartiersentwicklung einzusteigen. Hinweis auf Greying-Index, diese Daten werden bei der Planung berücksichtigt.

benötigen aber Betreuung und Unterstützung. Z.b. die Rheinorte, Bornheim, Roisdorf und Merten gibt es Angebote aber nicht für den Bereich Dersdorf, Kardorf und Waldorf.

Es gibt einigen Ortschaften und Straßen in denen sich demographische Veränderung ergeben, ältere Menschen versterben oder ziehen um und junge Familien kommen dazu, ohne das Neubaugebiete ausgewiesen werdend. Dazu kommt die Nachverdichtung, Schließen von Baulücken. Welche Entwicklung ist für Bornheim zu erwarten, welche Konzepte müssen dann erarbeitet werden Z.B. für Schulen und Kitas.

Antwort Amt 5:

In den Ortschaften Dersdorf (314), Kardorf (484) und Waldorf (969) gibt es derzeit insgesamt 1767 Seniorinnen und Senioren über 60 Jahre.

Ort	Intervalle	M gesamt	W gesamt	EW gesamt
Bornheim ST Dersdorf	60 bis Senioren <121	143	171	314
Bornheim ST Kardorf	60 bis Senioren <121	231	253	484
Bornheim ST Waldorf	60 bis Senioren <121	458	511	969

Aus zahlreichen Gesprächen mit Vertreterinnen und Vertretern des Seniorenbeirates und mit Ratsuchenden wissen wir um den hohen Bedarf für ambulante und stationäre Pflege sowie dem Bedarf an kleineren barrierefreien Wohnungen.

Sehr häufig suchen Pflegebedürftige in Bornheim für Angehörige Kurzzeit oder Dauerpflegeplätze.

Sie möchten Ihre Angehörigen sehr gerne in der Nähe untergebracht wissen. Derzeit gibt es in Bornheim keine freien Pflegeplätze.

Dies bestätigen die aktuellen Zahlen aus dem Heimfinder NRW sowie der

	<p>Pflegeplanung 2023/2024 des Rhein-Sieg-Kreises.</p> <p>Kleine, altersgerechte Wohnungen werden für das gesamte Stadtgebiet benötigt. Die Warteliste für sozialen Wohnungsbau ist sehr lang.</p> <p>Es wird derzeit im September in Waldorf ein Haus mit elf Wohnungen, bei denen die Stadt ein Besetzungsrecht hat, im Feldchenweg bezugsfertig.</p>
<p>Als Ortsausschusses Waldorf und damit Interessenvertreter der ortsansässigen Vereine leidet Waldorf unter fehlenden Räumlichkeiten für Veranstaltungen.</p> <p>Veranstaltungen, die über eine Personenzahl von 50 Personen geht und die Kapazität des Pfarrer Dederichs Hauses übersteigen. Der OAS-Waldorf sucht zurzeit eine Räumlichkeit für einen Seniorennachmittag.</p> <p>Ca. 100 Senioren, die wir auch gerne seniorengerecht bewirten möchten.</p> <p>Da Waldorf nur noch das Pfarrer Dederich Haus zur Verfügung steht für Versammlungen und Veranstaltungen, würden wir gerne wissen, ob es Möglichkeiten der Förderung für gemeinnützige oder Vereinsgebundene Räumlichkeiten gibt und wie wir diese beantragen können. (OA Waldorf, M. Enbergs)</p>	<p><u>Antwort Amt 6:</u> Auf telefonische Anfrage bei Herrn Schmitz (Hausmeister der Nikolaus Grundschule) wurde mitgeteilt, dass eine Bestuhlung der Aula für 100 Personen nicht möglich ist.</p> <p>Generell würde die Aula benannte Personenzahl fassen. Dies ist möglich wenn die Teilnehmer auf den Tribünen der Aula platznehmen würden. Somit ist die Nutzung der Tribünen nicht Senioren gerecht.</p> <p><u>Antwort Amt 13:</u> wäre das Vereinsheim des SV Vorgebirge eine Alternative? Dann sollte Herr Enbergs Kontakt mit Herrn Wallraff aufnehmen.</p> <p><u>Antwort Amt 11:</u> Bürgerhaus Kardorf?</p>

Thema 8 „Sonstiges“

<p>Fragesteller anwesend, Anliegen im Dialog nochmals persönlich vorgetragen:</p> <p>Wird 2025 schon mit einer höheren Grundsteuer geplant?</p> <p>Ich interessiere mich dafür, welche Institution in Bornheim allgemeine und grundlegende Finanzbildung für Bürgerinnen und Bürger anbietet. Das Thema ist mehr denn je en vogue und wird aller Voraussicht nach Grundlage zur Bekämpfung von Altersarmut</p>	<p><u>Im Dialog:</u></p> <p>Antwort BM: Bitte reichen Sie mir Ihre Fragen zur Grundsteuer ein, die dann an den Kämmerer weitergeleitet werden.</p> <p>Antwort Amt 5: Unten gelistete Beratungsangebote, die zur sozialen Infrastruktur für Bornheim zählen, beschäftigen sich nicht mit Finanzbildung an sich, forcieren aber in der täglichen Praxis den Aspekt der Altersarmut. Amt 5 selbst bietet Beratungen bei Antragsstellung finanzieller Hilfen</p>
--	--

sein. Kann man Immobilienrendite mit Aktienrendite und mit Sparzinsen der Bank einfach vergleichen?

(Wohngeld, BuT, SGB XII, Asylleistungen).
SKM Schuldnerberatung, Ralf Braun
Königstr. 25, 53332 Bornheim
Tel.: 02222/804 750
Mail: sb-linksrheinisch@skm-rhein-sieg.de
Sozialberatung Diakonie, Stefanie Schmelzer
Königstr. 21, 53332 Bornheim
Tel.: 02222/940 444
Mail: sozialberatung.vorgebirge@ekr.de

Antwort VHS: Die VHS bietet jedes Semester einen kostenlosen Vortrag zum Thema an (allerdings keine individuelle Beratung).
Angebote der letzten Semester waren u.a.:
Investmentfonds richtig auswählen
Geldanlagen verstehen
Geldanlage für Seniorinnen und Senioren
Nachhaltige Geldanlagen
Auch im kommenden Semester wird es wieder einen Vortrag geben.

Antwort BM: Evtl. wäre eine Vernetzung mit der VHS und dem Sozialamt möglich. Der Kontakt wird in die Verwaltung weitergeleitet.

Fragesteller anwesend, Anliegen im Dialog nochmals persönlich vorgetragen:

Kampsweg 8 Klein bzw. 13 - Beet vor dem Hause der Ehel. Schaden:

Familie Schaden berichtete, dass das Abflussrohr vor ihrem Hause wohl defekt war und die Stadt Bornheim eine Fa. beauftragt hat zum Öffnen und freilegen, die dann den Bauschutt im Blumenbeet liegen gelassen hat. Herr Schaden hat dann mit einem Herrn Schäfer gesprochen der wohl auch Bilder davon gemacht hat. Danach passierte wochenlang nichts, es war ja keiner zuständig! Dann kam Gründonnerstag eine Gartenbaufirma, die den Auftrag hatten das komplette Beet zu erneuern und am Ostersonntag wurde gepflanzt.

Antwort Amt 12: Bei der Familie Schaden gab es durch Wurzeleinwuchs von einem städtischen Baum einen Schaden in der Abwasserleitung. Dieses wurde von dem Kollegen Herrn Haring bearbeitet. Er meldete den Schaden bei unserer Versicherung die den Schaden übernahm. Damit war der Schaden der Familie behoben. Dadurch das der Baum mit seinen Wurzeln den Kantenstein zu dem Grundstück hin angehoben und krumm gedrückt hat, bat mich Herr Haring um die Instandsetzung des Kantensteins. Ich setzte daraufhin die 8 m Kantenstein neu, in diesem Zuge wurden auf Wunsch der Familie Schaden alle Wurzeln die von dem Baum auf ihr Grundstück wuchsen gekappt. Da durch diese arbeiten das Beet in Mitleidenschaft gezogen wurden ist entschied ich mich dazu das Beet neu herzustellen. Leider mussten wir unsere dort tätige Rahmenvertragsfirma aus Verkehrssicherheitsgründen von der Baustelle abziehen, um an anderer Stelle die eine wichtigere Priorität hatte zu arbeiten. Nun musste ich nach einer anderen Firma suchen die das Beet auskofferte, mit Substrat auffüllt

	<p>und mit Bodendeckenden Kleingehölzen bepflanzt. Dies war ein guter Wille von uns und ein Entgegenkommen an die Familie Schaden, um das Baumbeet vor ihrem Haus ansehnlicher zu machen. Mit Verschwendung von Steuergeldern hat dies nichts zu tun. Die Maßnahme wurde ständig von mir begleitet und die Familie Schaden wurde auf dem Laufenden gehalten.</p>
<p>Ich würde mich sehr darüber freuen, wenn in Waldorf ein Bücherschrank/ Bücherregal für die Allgemeinheit aufgestellt werden könnte. Da dies in vielen Orten bereits guten Anklang findet, könnte ich mir vorstellen, dass das Angebot auch in Waldorf gerne genutzt wird.</p>	<p>Antwort Amt 12: Das hängt davon ab, auf welchem Grundstück der Bücherschrank aufgestellt werden sollte. Auf einem städtischen Grundstück, das nicht Verkehrsfläche ist, wären wir zuständig, sonst 9. In Kardorf steht der Schrank vor der Kirche. Die Aufstellung ist nicht so trivial, weil der Schrank verkehrssicher sein muss. Das kostet. In Rösberg auf dem Schulhof haben wir um die 4.000 € bezahlt...</p> <p>Antwort Amt 1: In Brenig und Kardorf gibt es bereits Bücherschränke, auch in Roisdorf und Bornheim sollen welche aufgestellt werden. Ein Bücherschrank kann zurzeit in Bornheim nur realisiert werden, wenn sich ein Aufsteller meldet und die Kosten des Schrankes und dessen Aufstellung, ggfs. mit sicherem Fundament, trägt (Privatperson, Verein, Fraktion o.ä.) und die weitere Verantwortung trägt. Es ist dann bei der Stadt eine Beschreibung des gewünschten Bücherschranks (mit dessen Maßen und am besten einem Photo) und die genaue Einzeichnung auf einem Lageplan (bei der Stadt erhältlich, Amt 7) einzureichen. Handelt es sich um eine öffentliche Verkehrsfläche, ist für den Schrank eine Sondernutzungserlaubnis von Amt 9 erforderlich. Handelt es sich um die Aufstellung in einer Grünfläche, ist Amt 12 zu kontaktieren. In beiden Fällen wird eine vertragliche Vereinbarung getroffen, in der auch festgelegt wird, dass ein Pate/eine Patin in regelmäßigen Abständen -mind. 1x pro Monat den Zustand des Schrankes und seines Inhaltes kontrollieren muss. Erforderlich ist ein namentlicher Ansprechpartner. Hinsichtlich des äußeren Zustandes geht es um Feststellung u. Beseitigung von Gefährdungspotential, inhaltlich geht es darum, dass z.B. keine jugendgefährdenden oder volksverhetzende Schriften dort eingestellt werden dürfen.</p>
<p>Ich bin mit meiner Familie vor fast fünf Jahren hier nach Waldorf</p>	<p>Antwort Amt 11.2: Zu 1. Ein Bürgerzentrum benötigt entsprechende Räume,</p>

<p>gezogen. Seit einigen Jahren setze ich mich ehrenamtlich in verschiedenen Institutionen ein, auch um Menschen in meiner Umgebung kennen zu lernen. Was mir in Waldorf auffällt ist, dass es uns an einem gemeinsamen Treffpunkt fehlt wo sich ältere und jüngere Bürger zusammen finden können. Wir Bürger benötigen deshalb einen Treffpunkt:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Gibt es Möglichkeiten, dass Waldorf ein eigenes Bürgerzentrum bekommt, gerne auch zusammen mit Dersdorf? 2. Ein täglicher Kaffeetreff für Alt und Jung wäre gut für die Kommunikation unter einander, könnte so etwas räumlich umgesetzt werden? 3. Ist ein offener Bücherschrank in Waldorf geplant? 	<p>die Begegnungen, Versammlungen und Infoveranstaltungen ermöglichen. Der Verwaltung sind aktuell keine dafür geeigneten Räume bekannt. Grundsätzlich besteht die Möglichkeit, die Aula der Nikolaus Grundschule für einzelne Veranstaltungen bei der Stadt anzufragen. Gerne nimmt die Verwaltung die Anfrage nach einem Bürgerzentrum auf und wird diese berücksichtigen, sobald sie Informationen über geeignete Räume erhält. Dazu wäre es hilfreich, wenn aus Waldorf einmal der Bedarf und die Angebote ermittelt werden, gegebenenfalls unter Einbeziehung des Ortsausschusses und dem Ortsvorsteher.</p> <p>Zu 2. Aktuell steht das Gemeindehaus Pfarrer-Dederichs-Haus für Treffen in kleinerem Rahmen zur Verfügung. Weiterhin ist zu prüfen und abzufragen, ob überhaupt ein Bedarf an täglichen Treffen besteht. Darüber hinaus erarbeitet die Verwaltung mit den Ratsgremien zurzeit ein Konzept für die Schaffung eines Kulturzentrums mit Heimatmuseum. Dies kann auch dezentrale Angebote in den einzelnen Ortschaften beinhalten. Möglicherweise ergeben sich daraus auch Angebote für Waldorf.</p> <p>Zu 3. Siehe Antwort weiter oben</p>
<p>Denkmalgeschütztes Fachwerkhaus entwidmen und abreißen. Eigentümer Familie Mäs aus Waldorf</p> <p>B-Plan WD53 wiederaufnehmen.</p> <p>Bushaltestelle „Gaststätte Kreuel“ verlagern Richtung Tankstelle</p> <p>RVK E-Bike Station an der Stadtbahn Waldorf</p>	<p>Antwort Amt 6: Ein entsprechendes Verfahren wurde bereits 2019 durch die Eigentümerin angestrebt und rechtskräftig abgelehnt.</p> <p>Weiterleitung an Fachamt</p> <p>Weiterleitung an Fachamt</p> <p>Weiterleitung an Fachamt</p>
<p>Rückmeldung im Dialog:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zunehmende Vermüllung in Waldorf. Landwirte mehr in die Pflicht nehmen und öffentliche Mülleimer vermehrt aufstellen. • Wird mit Umzug ins Technisches Rathaus der Lidl-Parkplatz auch für die Besucher des Rathauses geöffnet sein? • Aufgelegter Schotter vor den Neubauten auf dem Heerweg, 	<p><u>Im Dialog:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Antwort BM: OV wird die Thematik Müll besprechen, über OV den Kontakt zum Landwirt suchen. Hinweis auf Citykey App. • Antwort BM: Das Parkkonzept ist noch nicht erstellt • Antwort BM: Verschiede Fälle in der App vorhanden. Solche

dieser liegt auf der Fahrbahn. Kann da Abhilfe geschaffen werden, auch durch Nutzung der Citykey-App?

- Einkommens- oder Aufkommensneutrale Behandlung Grundsteuer. Wie ist die Position der Stadt?
- Ist eine Bürgerbeteiligung an den Windkraftanlagen möglich?
- Können auf dem Fußweg vom Stadtbetrieb in Richtung Technisches Rathaus weitere Mülleimer aufgestellt werden. Der Weg ist sehr vermüllt.
- Die Bornheimer Infrastruktur ist desolat. Warum werden weiter neue Baugebiete ausgewiesen? Die Infrastruktur wird zusätzlich durch die neuen Einwohner belastet.

Gefährdungen im Straßenverkehr können an den Bürgerdialog der Stadt Bornheim geleitet werden. Citykey App.

<https://www.bornheim.de/aktuelles/stadt-bornheim-mit-neuer-smart-city-app>

- Antwort: Aussagen zur Entwicklung des Hebesatzes im Zuge der Grundsteuerreform und einer damit einhergehenden Aufkommensneutralität können verlässlich erst erfolgen, wenn alle relevanten Informationen seitens der Finanzverwaltung vorgelegt werden. Hiermit ist frühesten im zweiten Halbjahr 2023 zu rechnen
- Antwort BM: Die Rechte an den Flächen haben sich die Investoren gesichert. Es wird eine geringe Beteiligung für die Stadt geben. Es ist aber seitens der Stadt geplant, Kontakt zu den Investoren aufzunehmen und die finanzielle Beteiligung nochmals zu erörtern. Die Förderung des Bundes von 0,2 Cent je kWh pro Windenergieanlage bekommt die Stadt.
- OV Knapstein hat das Anliegen aufgenommen
- Antwort BM: Die Infrastruktur betr. Radwege und Straßen ist in Bornheim nicht so gut, aber die Infrastruktur was Schulen und Kitas angeht, ist sehr gut. Baugebiete brauchen Flächen, und die Konkurrenz um Flächen ist sehr hoch. In Bornheim stehen im Vergleich zu anderen Kommunen noch Freiflächen zur Verfügung, die entwickelt werden können. Es könnte in Bornheim jeder Hektar mindestens 5mal vergeben werden, für Wohnbau, Infrastruktur, Gewerbe, Natur, Landwirtschaft. Politik und Verwaltung wollen alle noch nicht entwickelten Baugebiete in den Blick nehmen und zu überlegen bei diesen in eine langsamere Entwicklung einzutreten. Die Gewerbesteuer macht einen großen Anteil an den Einnahmen, in Bornheim gab es eine gute Politik zur Entwicklung von Gewerbe. Kitas & Schulen kosten viel Geld in der Erstellung, Unterhaltung und Erweiterung.

